

Die Dr.-Bodo-Sponholz-Stiftung war auch 2003 für die Isenburger da

Erwin Nöske weiß wo der Schuh drückt

Adventszeit – Weihnachtszeit: Zeit der Bitten um Spenden von fast allen größeren und kleineren humanitären Wohlfahrts-Institutionen. Doch alle merken, dass die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung ihre Grenzen hat und das Geld nicht mehr so locker zu haben ist, wie in den Zeiten der Hochkonjunktur.

In Neu-Isenburg hat die Dr.-Bodo-Sponholz-Stiftung für Wissen, Kunst und Wohlfahrt seit mehr als zehn Jahren mit ihrer Spendenbereitschaft dafür gesorgt, dass bei Vereinen und Institutionen das ganze Jahr über Weihnachten ist.



Erwin Nöske (Foto), gebürtiger Pommeraner, der in der Hugenottenstadt mit seiner Familie heimisch wurde, ist der alleinige Vorstand der Stiftung, die seit ihrer Gründung von 1987 bis heute 7 243 872 Euro (rd. 14,2 Millionen D-Mark) ausgeschüttet hat. In Neu-Isenburg blieben ein Drittel dieser Summe.

Erwin Nöske, der den Finanzmarkt immer wieder nach guten Anlagen sondiert, ist bedrückt, daß die wirtschaftliche Entwicklung auch die Spon-

holz-Stiftung trifft. Sein Bestreben, aus seiner Lebenserfahrung geboren, ist es, dort zu helfen, wo die Not am größten ist. Mancher Neu-Isenburger Verein, der am finanziellen Tropf hing, konnte sich durch die lebensrettende Spende der Stiftung wieder aufrappeln und seinen satzungsgemäßen Pflichten nachkommen.

„Jetzt sind die Zinsen rapid zurückgegangen, so dass ich nicht mehr so viel Ertrag habe, um große Geschenke zu machen“, stellt er resignierend fest und schiebt nach: „Die Zeiten, dass es acht oder neun Prozent Zinsen gab, sind seit zehn Jahren vorüber. Neuanlagen bringen nur noch an die fünfeinhalb bis sechs Prozent Zinsen – und selbst die sind nicht so leicht zu erreichen.“ Trotz des schwachen Zinssatzes will Erwin Nöske weiter machen und versuchen mit dem ihm zur Verfügung stehenden Zinsertrag den Sinn der Stiftung zu realisieren.

Seit Einführung des Euros zum Millennium 1999/2000 waren es 410 000 Euro, die von der Stiftung zur Verfügung gestellt wurden, davon immerhin 42 000 für Stipendien.

Erwin Nöske – Retter in der Not

Die größte Spende in der Kategorie Wohlfahrt und Sport in 2003 erhielt die Kreisverwaltung Offenbach: 40 000 Euro für die Anschaffung eines neuen Notarzt-Fahrzeuges. Der Sanitätsverein Neu-Isenburg wurde mit 12 400 Euro bedacht, für die Anschaffung eines neuen Autos sowie mit 4400 Euro für ein Gutachten zur Umstellung von Verwaltungsmaßnahmen.

Weitere Spenden in Neu-Isenburg: Reit- und Fahrverein für Umbauten 11 600 Euro; Rollsportverein und Spielvereinigung 03 je 10 000 Euro für Jubiläen: Mandolinerverein Spessartfreunde 4000 Euro; TSG 1885 3800 Euro; Stadtbibliothek 3000 Euro; Stadtverwaltung für Verschwisterung mit Frankreich und zur Förderung des Breitensports 6500 Euro; ev. Johannesgemeinde 10 000 Euro; ev.-ref. Marktplatzgemeinde 3000 Euro; kath. Pfarrgemeinde Heilig Kreuz 4950 Euro; kath. Pfarrgemeinde St. Christoph 2500 Euro und weitere kleinere Spenden.

Größere Beträge wie 15 500 Euro überwies die Sponholz-Stiftung an den Hessischen Rasenkraftsportverband sowie 5500 Euro an die Stadt Langen.

Aus dem Topf zur Unterstützung der Kunstschaffenden wurden folgende Vereine unterstützt: Kümmler 4600 Euro; Frohsinn 3000 Euro; Kunstbahnhof 2000 Euro; Volkschor 1500 Euro. Darüber hinaus erhielt die Freie Musikschule Rodgau 5000 Euro; Musikschule Hünstetten 4500 Euro; Musikschule Langen 4800 Euro; Montessori-Schule (Wetteraukreis) 2500 Euro; Sängerkreis Offenbach 2000 Euro und die SSG Langen 3500 Euro.

Die Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität profitierte aus dem Bereich Wissen und erhielt 2000 Euro; die Universität Würzburg 3000 Euro; das Max-Planck-Institut Frankfurt 5000 Euro; die orthopädische Klinik Friedrichsheim 10 000 Euro zur Erforschung der Risiken von Koronarkranken bei Flügen; das Frankfurter Paul-Ehrlich-Institut wurde mit 15 500 Euro für die AIDS-Forschung unterstützt. Dazu Erwin Nöske: „Hier wird das Geld gezielt im Kampf gegen AIDS eingesetzt. Von

der gezielten Forschung profitieren auch kleinere Institute.“ Für zehn Stipendiaten, darunter mit Nina Bunjevac und Katharina Schmidt zwei Neu-Isenburgerinnen, warf die Stiftung 41 545 Euro aus. 2003 gab die Stiftung insgesamt 406 815 Euro aus, davon blieben 168 500 Euro in Neu-Isenburg.

Erwin Nöske würde liebend gern noch mehr Geld zur Verfügung stellen, doch er sieht die wirtschaftliche Lage nach wie vor als sehr labil: „Firmen werden schließen, die Arbeitslosigkeit zunehmen.“ Die steigende Zahl von Bittbriefen an die Stiftung ist für ihn Indiz, dass viele Vereine und Institutionen ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können, da sie am Hungertuch nagen: „Die Fehler der Politik in den vergangenen Jahren müssen wir heute ausbaden.“

Die Sponholz-Stiftung wird auch in Zukunft ihre Aufgaben erfüllen. „Sollte sich die negative Entwicklung am Markt nicht entscheidend ändern, müssen allerdings alle Erwartungen nach unten korrigiert werden.“

„Den Isenburger Vereinen geht es dank der Stiftungsgelder, die jährlich fließen noch gut“, weiß Erwin Nöske, der selbst alle Höhen und Tiefen des Vereinslebens kennt.

Zu den erwähnten Bittgesuchen erläutert er, dass im Jahr zwischen 100 und 120 positiv beschieden werden. 50 die nicht die Kriterien erfüllen, bleiben auf der Strecke. „Ich versuche nach Möglichkeit, jedem etwas zu geben, da ich mir das Verteilen nach Eingang des Gesuchs zu eigen gemacht habe“, macht er klar.

Ein Stück seines Privatlebens gibt er preis, wenn er erwähnt, dass er an Weihnachten zu Hause sein wird, „da mich mein Enkel beschäftigt“. In seiner sonstigen Zeit ist er Stammgast bei Informations-Veranstaltungen für günstige Anlagemöglichkeiten oder bearbeitet in seinem Büro in Frankfurt Bittgesuche.

Kein leichter Job, doch Erwin Nöske ist ein Mann, der weiß was er will und der bei all seinen Entscheidungen seinen gesunden Menschenverstand einsetzt. Für Neu-Isenburg ist er mehr als nur ein Mäzen, für viele ist er durch seine natürliche Art zum Freund geworden.

Installationstechnik

Laube

Heizungen – Fußbodenheizungen
Sanitäre Anlagen – Badausstattungen
Kundendienst – Solar- und Regenwassernutzung
Heizungs- und Sanitärmeisterbetrieb

Bahnhofstraße 177
63263 Neu-Isenburg

Telefon 0 61 02 / 2 71 40
Telefax 0 61 02 / 2 35 85

www.handwerker-mit-ideen.de